

RSB
STIFTUNG

RENÉ & SUSANNE
BRAGINSKY
STIFTUNG
ZÜRICH

BERICHT 2017

UMSETZEN!

Unsere Familienstiftung verfolgt einen bewusst breit angelegten Stiftungszweck und so ist es nicht verwunderlich, dass uns im Verlauf eines Jahres ein nicht abreissender Strom von Gesuchen erreicht. Alle Anfragen werden von unserer Geschäftsstelle sorgfältig geprüft und es ist uns dabei ein Anliegen, besonders die Projekte oder Initiativen zu unterstützen, die eine möglichst grosse Wirkung und Nachhaltigkeit entfalten.

Dass viele gute Ideen am Ende unserer internen Diskussionen im Stiftungsrat dennoch abschlägig beurteilt werden, liegt jedoch nicht nur an der Limitierung unserer finanziellen Möglichkeiten. Entscheidend für die Beantwortung der Frage, ob wir uns engagieren wollen oder nicht, ist vielmehr unsere Einschätzung, ob eine uns vorgelegte Initiative wirklich Chancen hat, zeitnah und erfolgsversprechend umgesetzt zu werden. Leider hat meine Erfahrung aus über dreissig Jahren Stiftungsarbeit gezeigt, dass allzu vieles, was mit guten Vorsätzen im sozialen, kulturellen und wissenschaftlichen Bereich

lanciert werden soll, lange oder sogar für immer eine Absichtserklärung bleibt. Und so hat unsere Stiftung mit der Zeit ein recht gutes Gespür dafür entwickelt, ob eine Idee wirklich umgesetzt werden kann oder nicht.

Natürlich gibt es für diese Beurteilung auch einige harte Kriterien. Wir stellen beispielsweise häufig fest, dass die finanziellen Ziele in vielen Gesuchen derart hoch angesetzt sind, dass die Erfolgchancen für einen entsprechenden Sammelerfolg von Beginn an klein sind. Bei Projekten, die wir dennoch für unterstützungswürdig halten, ist es daher sinnvoll, einen konkreten Beitrag seitens unserer Stiftung in Aussicht zu stellen, diese Zusage aber erst dann einzulösen, wenn die restliche Finanzierung gesichert ist. Leider hören wir dann von manchen dieser Gesuchsteller nie wieder etwas ...

Auch haben immer mehr Anfragen mit Bauprojekten zu tun. In solchen Fällen kann eine Unterstützung erst dann in Frage kommen, wenn eine konkrete

Baubewilligung vorliegt und damit die Umsetzung des Projekts von behördlicher Seite her genehmigt ist. Das haben wir auch bei unserem eigenen Projekt, dem Bau der Grütli Turnhalle für die NOAM und das Quartier Enge, so gehalten: Die notwendigen Mittel wurden erst freigegeben, als die Baubewilligung der Stadt Zürich vorlag. Mittlerweile haben wir bereits Aufrichte feiern können und die Inbetriebnahme ist für Ende des Jahres vorgesehen.

Aber: Ob eine Idee umgesetzt werden kann, liegt natürlich nicht nur am Geld und an den Bewilligungen, sondern vor allem an den Menschen, die sich dafür engagieren. Daher ist es mir wichtig, in diesem Zusammenhang zu betonen, dass ich immer wieder beeindruckt bin, wie viel Herzblut und persönliche Lebenszeit in viele dieser Initiativen gesteckt werden. Ich bewundere Menschen, die nicht nur gute Ideen haben, sondern diese mit Hartnäckigkeit, Fleiss und Weitsicht umsetzen. Mit solchen Menschen zusammenarbeiten zu dürfen, ist für mich

und meine Familie ein Privileg.

Ich möchte an dieser Stelle alle, die Gutes und Sinnvolles tun wollen, ermutigen, auch weiterhin hohe Ziele zu verfolgen, daraus Pläne abzuleiten und diese dann umzusetzen. Wenn unsere Stiftung einen Beitrag zur Realisierung dieser Ziele leisten kann, freut mich das sehr.



René Braginsky
Präsident des Stiftungsrates

LEISTUNGSBERICHT 2016

2016 kam der Stiftungsrat zu drei Sitzungen zusammen. Dabei stand die Prüfung der zahlreichen Gesuche, die 2016 an unsere Stiftung gestellt wurden, im Zentrum. Zudem wurden die statutarischen Geschäfte (Jahresrechnung, Jahresbericht, Bericht der Revisionsstelle, Wahlen) behandelt.

Insgesamt bewilligte der Stiftungsrat für konkrete Projekte rund 3,4 Millionen Franken (Vorjahr: 3,6 Millionen Franken). Der Gesamtbetrag verteilte sich auf die drei Schwerpunktbereiche der Stiftung.

Den Bereich «Soziales» unterstützten wir mit insgesamt 441 000 Franken. Beiträge erhielten unter anderem das Sheba Medical Center Tel Hashomer und der Verein für Sozialhilfe Schweiz.

Der Bereich «Bildung und Wissenschaft» wurde mit insgesamt 1 810 000 Franken berücksichtigt. Den grössten Betrag erhielt erneut die ETH Zürich. Im Herbst 2011

hatten wir entschieden, der ETH die Schaffung eines neuen Lehrstuhls im Bereich der Medizintechnik zu ermöglichen und dafür insgesamt 10 Millionen Franken über die nächsten Jahre zur Verfügung zu stellen. Der Lehrstuhl wird gemeinsam von der ETH, der Universität Zürich und dem Universitätsspital Zürich geführt. Darüber hinaus förderten wir aber auch die wissenschaftliche Arbeit des Israel Museums in Jerusalem und weitere Projekte der Universität Zürich mit grösseren Unterstützungsbeiträgen.

Auf den Bereich «Übrige» entfielen 1 140 000 Franken. Damit führten wir unter anderem unsere Zusammenarbeit mit der Organisation Keren Hajessod fort, die in Israel seit langer Zeit erfolgreiche, praxisorientierte Bildungs- und Integrationsarbeit zugunsten jüdischer Immigranten leistet. Wir unterstützten auch das Opernhaus Zürich, das Schauspielhaus Zürich und die Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus.

Der Stiftungsrat hat auch die Aufgabe, den Erfolg der Unterstützungstätigkeit zu überprüfen. Deshalb beurteilten wir sowohl das Mass der Wirksamkeit unserer Arbeit (die Effektivität) als auch die Wirtschaftlichkeit unseres Mitteleinsatzes (die Effizienz). Ausserdem beschäftigten wir uns intensiv mit allen finanziellen Fragen, inklusive der Anlagerichtlinien, die periodisch geprüft und allenfalls angepasst werden, und kontrollierten die Tätigkeit der Geschäftsstelle.

Trotz der weiterhin anspruchsvollen Lage an den Finanzmärkten ist die finanzielle Situation unserer Stiftung stabil. Per 31.12.2016 betrug unser Organisationskapital rund 50 Millionen Franken. Für unsere Jahresrechnung wenden wir Swiss GAAP FER 21 an, eine speziell für gemeinnützige Organisationen geschaffene Rechnungslegung.

Unsere Stiftung wird ihre Ausschüttungen im bisherigen Rahmen – also zwischen 3 und 4,5 Millionen Fran-

ken pro Jahr – fortsetzen, auch wenn dies langfristig zu einer Reduktion des Stiftungsvermögens führt.

Allen, die uns bei dieser Tätigkeit helfen, gilt unser herzlicher Dank. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang die Mitglieder des Stiftungsrates, vor allem aber Eduard M. Rosenstein, der unsere Stiftung als Geschäftsführer mit grossem Einsatz kompetent leitet.

Susanne Braginsky, Stiftungsrätin





Im Bau: Die neue Turnhalle der NOAM, eingebettet zwischen den Schulhäusern Gabler und NOAM.

FAKTEN UND ZIELE

STIFTUNGSDIEE

Die René & Susanne Braginsky Stiftung wurde anfangs 1986 in Zürich gegründet und feierte Ende 2015 ihr 30-jähriges Bestehen. Auf ausschliesslich gemeinnütziger Basis unterstützt und fördert unsere Stiftung Projekte und Institutionen, wo die Leistungen der öffentlichen Hand nicht ausreichen oder gar nicht vorhanden sind. Mit unseren Unterstützungsbeiträgen streben wir Hilfe zur Selbsthilfe an und arbeiten bevorzugt mit etablierten Organisationen zusammen; Einzelfallhilfe leisten wir nur in wenigen Ausnahmefällen. Unsere Stiftung konzentriert sich geographisch auf die Schweiz (mit Schwerpunkt auf die Region Zürich) und auf Israel. Gefördert werden jüdische und nichtjüdische Anliegen und Institutionen.

ZIELE

Unsere Stiftung verfolgt bewusst einen breit angelegten Stiftungszweck:

- die Fürsorge für Betagte, Invalide, Gebrechliche und Bedürftige
- die Betreuung und Förderung der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen
- die Unterstützung von Einrichtungen im Gesundheitswesen
- die Förderung von Freizeitprojekten von Kindern und Jugendlichen

- die Unterstützung religiöser Institutionen
- die Förderung von sozialen, wissenschaftlichen und kulturellen Projekten

Dieser Zweck erlaubt uns, im sozialen Bereich und im Gesundheitswesen ebenso Akzente zu setzen wie in der Förderung von Kultur und Wissenschaft.

FINANZIELLES

Entsprechend der erfreulichen Zunahme unseres Organisationskapitals über die letzten Jahrzehnte sind wir in der Lage, zwischen drei bis fünf Millionen Franken pro Jahr an Unterstützungsbeiträgen zu leisten.

	2016	2015
	CHF	CHF
Unterstützungsbeiträge	3 400 000	3 600 000
Organisationskapital	50 200 000	52 800 000

STIFTUNGSRAT

STIFTUNGSRAT

Dr. h. c. René Braginsky

Unternehmer, Ehrenrat der ETH Zürich, Präsident

Susanne Braginsky

Vizepräsidentin

David Braginsky

Jurist und Investor

Prof. em. Dr. med. Felix Gutzwiller

Präventivmediziner und alt Ständerat

Eric Stupp

Rechtsanwalt, Partner Bär & Karrer

GESCHÄFTSSTELLE

René und Susanne Braginsky-Stiftung

Grütlistrasse 68

8002 Zürich

GESCHÄFTSFÜHRER

Eduard M. Rosenstein

Telefon: 044 289 66 33

Fax: 044 289 66 34

E-Mail: info@braginskystiftung.ch

Website: www.braginskystiftung.ch

REVISIONSSTELLE

MOORE STEPHENS EXPERT (ZURICH) AG

Glattbrugg / Zürich
